mfe Haus- und Kinderärzte Schweiz
Médecins de famille et de l'enfance Suisse
Medici di famiglia e dell'infanzia Svizzera

Medienmitteilung

Bern, 26. November 2026

mfe-Delegierte verlangen sofortige Tarifkorrekturen

Die Haus- und Kinderärzt:innen haben genug von unerfüllten Ankündigungen: Geschlossen verabschiedete die Delegiertenversammlung von mfe Haus- und Kinderärzte Schweiz am 19. November eine Resolution zur längst fälligen Aufwertung der Grundversorgung. Sie verlangt den Hausarztzuschlag als Übergangslösung ab 2027, Schutz vor pauschalen Kürzungen und die Korrektur fehlerhafter Tarifbewertungen. Die Tarifpartner müssen jetzt handeln – nicht erst nach Abschluss einer vom Bundesrat verlangten Roadmap zur Aufwertung der Grundversorgung.

Die Einführung von TARDOC Anfang 2026 sollte die Hausarztmedizin stärken. Für die Hausarztmedizin blieb die Aufwertung jedoch aus. Gleichzeitig sollen die Tarife für das Praxisröntgen ab Januar 2027 deutlich sinken. Der Bundesrat hat den Handlungsbedarf anerkannt und von den Tarifpartnern eine Roadmap verlangt. Für mfe reicht das aber nicht.

«Die geschlossene Zustimmung zur Resolution ist ein unmissverständliches Signal. Unsere Kolleginnen und Kollegen haben lange konstruktiv mitgearbeitet und auf Zusagen vertraut. Jetzt erwarten sie Ergebnisse, die in den Praxen ankommen», sagt Monika Reber, Co-Präsidentin von mfe.

Hausarztzuschlag ab 2027 – nicht erst in einigen Jahren

mfe verlangt die Wiedereinführung des unter TARMED bekannten Hausarztzuschlags per 1. Januar 2027. Er soll die Zeit überbrücken, bis die Aufwertung im TARDOC sachgerecht umgesetzt ist. Parallel dazu braucht es eine gründliche, datenbasierte Tarifrevision mit klaren Zuständigkeiten und überprüfbaren Fristen. Die umfassende Revision ersetzt dringende Sofortkorrekturen nicht, beides muss vorübergehend parallel erfolgen.

Keine pauschalen Kürzungen auf Kosten der Grundversorgung

Die Grundversorgung darf nicht für Kostenentwicklungen anderer Fachgebiete oder weiterer Kostenbereiche, etwa Medikamentenkosten, bezahlen. mfe fordert eine verursachergerechte Steuerung. Solange die Tarifgrundlagen nicht sachgerecht sind, dürfen Steuerungs- und Korrekturmassnahmen die Grundversorgung nicht zusätzlich schwächen. Auch die beabsichtigten Aufwertungseffekte des Tarifwechsels müssen vollständig berücksichtigt werden.

Fehlbewertungen beheben und Praxisröntgen erhalten

Nicht sachgerechte Minutagen, Bewertungen ärztlicher Leistungen, Produktivitätsannahmen sowie Personal- und Infrastrukturkosten müssen korrigiert werden. Besonders dringlich ist die vorgesehene Abwertung des Praxisröntgens. mfe verlangt eine Vergütung auf Basis der tatsächlichen Kosten in Haus- und Kinderarztpraxen und die Einführung eines Point-of-Care-Zuschlags. Sonst droht eine patientennahe und effiziente Leistung aus den Praxen zu verschwinden.

«Wer heute das Praxisröntgen schwächt, verlagert Abklärungen möglicherweise an andere Orte wie z.B. Notfallstationen – mit zusätzlichen Wegen und Kosten. Das widerspricht dem Ziel einer starken, kosteneffizienten Grundversorgung», sagt Sébastien Jotterand, Co-Präsident von mfe.

mfe Haus- und Kinderärzte Schweiz
Médecins de famille et de l'enfance Suisse
Medici di famiglia e dell'infanzia Svizzera

Die Delegierten wollen endlich Taten sehen

Die Resolution richtet sich an die Tarifpartner, die OAAT sowie Bund und Behörden. Bleiben konkrete Ergebnisse aus, wird mfe zusätzliche politische, kommunikative und weitere kollektive Massnahmen erwägen. Die Delegierten haben den Vorstand damit beauftragt, entsprechende Erwägungen nun ernsthaft zu prüfen. Der Verband wird die Umsetzung des bundesrätlichen Auftrags eng verfolgen. «Bund und Kantone investieren in den medizinischen Nachwuchs. Gleichzeitig fehlt in den Praxen die wirtschaftliche Perspektive, die junge Ärztinnen und Ärzte für die Grundversorgung gewinnen soll. Diesen Widerspruch müssen wir endlich auflösen», sagt Monika Reber.

Die vollständige Resolution und die Hintergründe finden sich in der aktuellen Ausgabe von «Standpunkte». Für Fragen und Interview stehen wir Ihnen gerne jederzeit zur Verfügung.

mfe – der Verband für die politischen Anliegen der Haus- und Kinderärzte
Die Gesundheit der Bevölkerung, ihre Lebensqualität sowie die Kosten und die Qualität der Gesundheitssysteme sind stark vom Stellenwert der Hausarztmedizin abhängig. mfe setzt sich für die Förderung, die Besserstellung und die Stärkung der Hausarztmedizin ein.

Weitere Informationen:
Sandra Hügli-Jost
Co-Geschäftsführerin / Kommunikation
078 920 24 05 / sandra.huegli@hausaerzteschweiz.ch
www.hausaerzteschweiz.ch